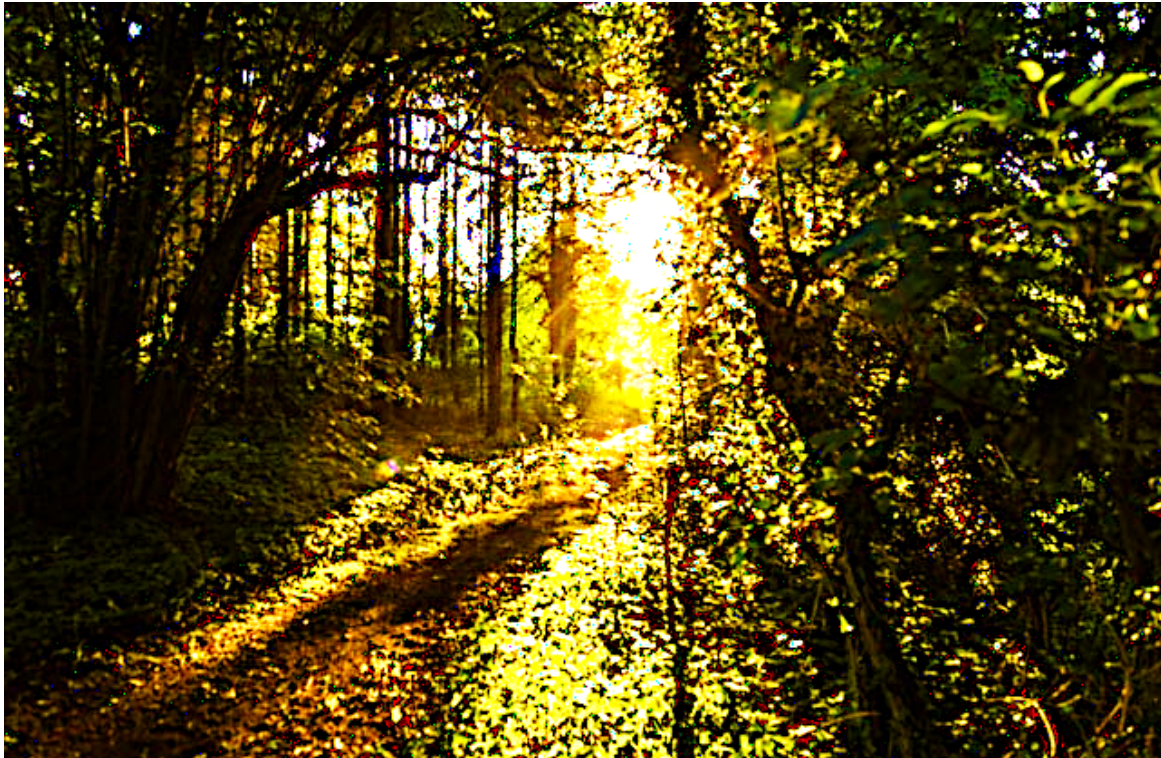


Losung für den 20.09.2021:

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen. Psalm 118, 17

Lehrtext für den 20.09.2021:

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Galater 2, 20



Liebe Leserin, lieber Leser!

Was macht, dass ich so furchtlos bin an vielen dunklen Tagen? Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen. Hans Dieter Hüsck

Hinter diesen Worten von Hanns Dieter Hüsck steht ebenso wie hinter dem Wort aus Psalm 118 die Erfahrung, dass Gott Menschen aus Angst, Enge und Bedrängnis ins Weite führen kann: in einen Freiraum der Unabhängigkeit, in einen Lebensraum der Entfaltung, in einen Schutzraum der Geborgenheit. Wir sind eingeladen auf Gottes Güte, Schöpferkraft und Lebenswillen zu vertrauen, die Enge in Weite, Böses in Gutes, Tod in Leben verwandeln kann.

Viele Menschen in unserer Gesellschaft sind von Angst und Enge gefangen: Angst vor Gewalt und Terror, Angst vor dem Verlust des Besitzstandes, Angst vor Corona, vor der Impfung und Angst vor den Ungeimpften, Angst vor Verlust der Freiheit und Angst davor nicht mehr am sozialen und kulturellen Leben teilhaben zu können. All diese Ängste machen uns eng im Denken und im Handeln. Da fordert man allzu leicht und bedenkenlos Ausgrenzung und Abschottung: Reaktionen der Angst und der Enge.

Doch über diese Ängste hinwegzugehen, hilft nicht, zumal wir ja auch selbst die Enge spüren und zum Teil mittendrin sind. Wir teilen die Unsicherheiten. Aber wir sollten diese Ängste nicht bedienen. Sie sollten uns in unserem Handeln nicht bestimmen und erst recht nicht lähmen. Sondern wir trauen dem Gott des Lebens viel zu: „**Ich werde nicht sterben, sondern leben**“. Das kann man sich nicht einfach so selbst sagen. Dieser Trost und diese Gewissheit sind nämlich etwas ganz anderes und viel mehr als ein optimistisches „wir schaffen das“.

Es ist ein Bekenntnis zum Leben; ein trotziges Gottvertrauen gegen alle Angst und Enge in unserem persönlichen Leben und in unserer Welt. Das ist auch nicht das Bekenntnis eines Kraftprotzes. Vielmehr erinnert sich ein Glaubender an die Anfänge, an Gottes Geschichte mit seinen Menschen. Und er erinnert sich an die Zukunft, die Gott seinem Volk, seiner Gemeinde versprochen hat. Es ist deshalb ein Bekenntnis aus der Erfahrung geboren. Es hat seinen Grund in der Erinnerung und in der Hoffnung: Gott war schon immer ein befreiender Gott. Diesen großen Erinnerungs- und Verheißungsbogen schlägt der Psalm, und darunter dürfen wir uns bergen. So groß dürfen wir vom Leben denken, das Gott schenkt. So groß dürfen wir von Gott denken.

Der Grund für die kühne Zuversicht des Lebens wird im 118. Psalm gleich fünf Mal wiederholt: Gott ist gut! Gott will das Leben aller Geschöpfe, und seine Liebe und Barmherzigkeit währen ewig. Diese Welt ist geliebt und gewollt. Sie ist Gottes Welt. Diese ungerechte Welt. Diese aus den Fugen geratene Welt. Diese in Schuld verstrickte Welt. Diese gefährdete Welt. Gottes ganz und gar geliebte Welt. Das ist der tiefste Grund für unsere Lebenshoffnung und Lebensbejahung. Gottes Treue zu seiner Welt und seinen Menschen haben keine Befristung und kein Verfallsdatum. Dieses trotziges Bekenntnis zum Leben gegen den Tod darf unser Denken und Handeln bestimmen.

Schon früh haben Christen diesen Psalm zu ihrem Osterlied gemacht. Die Botschaft vom Leben, von der Auferstehung Jesu am Ostermorgen war so tiefgreifend, dass sie zunächst nur Erschrecken hervorrief. Wie erlösend, wie groß aber war der Jubel, nachdem der Auferstandene ihnen begegnete: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.“ Diese Ostererfahrung hat Christen davon überzeugt, dass Gott dem Tod seine Macht entrissen hat. Das Leben hat gesiegt.

Ich lebe und ihr sollt auch leben! - Christus lebt in mir. Die Urkraft der Schöpfung, die Urkraft der Auferstehung und des Lebens lebt in mir und will in mir, in meinem Alltag, in meinem Leben Gestalt gewinnen. Das macht, dass ich so furchtlos bin an vielen dunklen Tagen! Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen.

GEBET

Gott, segne uns durch dein Wort, dass es in unserem Leben Gestalt gewinnt. Segne uns durch unsere Berufung, dass sie uns den eigenen Weg erkennen lässt. Segne uns durch dein Kommen in unser Leben, dass es durch dich erneuert wird. AMEN.